

# JAHRESBERICHT 2022



## FRAUEN HELFEN FRAUEN E.V. MARBURG

BERATUNG, UNTERSTÜTZUNG UND UNTERKUNFT FÜR FRAUEN\*,  
DIE VON HÄUSLICHER GEWALT BETROFFEN SIND UND DEREN KINDER



# Impressum

Frauen helfen Frauen e.V. Marburg  
Postfach 1433  
35004 Marburg

Tel.: 06421/14830 (Frauenhaus)  
06421/161516 (Beratungsstelle)  
Fax: 06421/162792

Email: [info@frauenhaus-marburg.de](mailto:info@frauenhaus-marburg.de)  
Homepage: [www.frauenhaus-marburg.de](http://www.frauenhaus-marburg.de)

Gestaltung und Illustrationen durch Fiona Klett

## Spendenkonto:

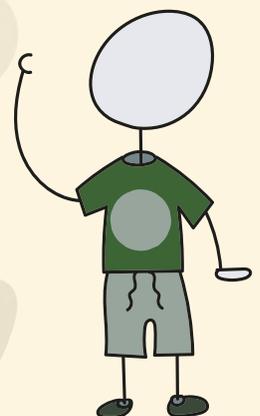
Frauen helfen Frauen e.V. Marburg

Sparkasse Marburg-Biedenkopf  
BIC: HELADEF1MAR  
IBAN: DE12 5335 0000 1018 0100 00



# Inhalt

| Seite |                                    |
|-------|------------------------------------|
| 4     | Vorwort                            |
| 7     | Organisationsberatung              |
| 8     | Second Stage                       |
| 12    | Wir über uns                       |
| 13    | Frauenhaus/Second-Stage            |
| 14    | Beratungs- und Interventionsstelle |
| 15    | Öffentlichkeitsarbeit              |
| 17    | Kooperationen und Vernetzung       |
| 18    | Unser Team                         |
| 19    | Neue Mitarbeiterinnen*             |
| 20    | Qualitätssicherung                 |
| 21    | Statistik                          |
| 29    | Finanzen                           |
| 30    | Dankeschön                         |



# Vorwort

## Liebe Leser\*innen,

auch wenn die Zielsetzung unseres Vereins, Maßnahmen zur Hilfe und zum Schutz gewaltbetroffener Frauen\* und Kinder voranzutreiben, von Jahr zu Jahr gleich aktuell bleibt, stand das Jahr 2022 für Frauen helfen Frauen e.V. Marburg ganz im Zeichen von Veränderung und Wandlung:

Im Jahr 2021 hatten wir bereits eine Organisationsberatung begonnen, die uns auch durch das gesamte Jahr 2022 begleitete und in deren Rahmen viele alte und neue Erkenntnisse und Erfahrungen vom Team zusammengetragen und reflektiert wurden. Der Beratungsprozess wurde von Birgitta Möller aus Frankfurt engagiert begleitet und vom Förderprogramm „unternehmensWert:Mensch“ auf Europa- und Bundesebene finanziell unterstützt. Hierfür sind wir sehr dankbar, denn es gab im Team ein gewachsenes Bedürfnis, einen professionellen Blick auf unsere Leitbilder, Strukturen, Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten zu werfen und diese an die inzwischen immens gewachsenen Anforderungen unserer täglichen Arbeit anzugleichen. In den letzten Jahren sind verschiedene neue Arbeitsbereiche wie das EU Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“, die beiden Übergangswohnungen „Second Stage“, die Kooperation mit einer unabhängigen Ombudsstelle und zuletzt die mobile Beratung im Stadtteil Richtsberg zu unseren Kernaufgaben hinzugekommen und weitere sind geplant. Diese Veränderungen führten auf verschiedenen Ebenen zu einer Expansion, sei es im Hinblick auf die betriebswirtschaftliche Führung, die Räumlichkeiten, die Anzahl der Mitarbeiterinnen\* oder die inhaltlich/konzeptionelle Arbeit.

Gleichzeitig hatten wir das Bedürfnis, unserer Entstehungsgeschichte aus der 2. Frauenbewegung und den autonomen Leitbildern möglichst treu zu bleiben und eine gute Verbindung zwischen Anforderungen, Professionalisierung, Autonomie und der politischen Wirksamkeit zu schaffen. Wir hoffen sehr, dass uns das gelungen ist und dass die Einführung einer vertikalen Struktur im Sinne eines kooperativen Führungsstils zu effektiveren Entscheidungswegen, mehr Klarheit, mehr kreativen Räumen und damit zu einer größeren Zufriedenheit aller führt.

Unser größter Wunsch jedoch ist, diese strukturellen Verbesserungen in vielfältiger Form an die von Gewalt bedrohten oder betroffenen Frauen\* und Kinder weitergeben zu können! Wir möchten unsere Angebote für die Bewohner\*innen des Frauenhauses, für die Ratsuchenden und andere Interessierte bedarfsgerecht verbessern und weiterentwickeln. Mit dieser Zielsetzung haben wir auch im Herbst diesen Jahres die mobile Beratung im Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg begonnen. Alle 14 Tage sind wir mit unserer mobilen Beratung vor Ort. Darüber hinaus möchten wir auch die Vernetzung mit den bestehenden Institutionen auf dem Richtsberg ausbauen und gestalten. Wir hoffen, dass wir so die Zugangswege zu unseren Angeboten erleichtern können.



Ein weiteres wichtiges Thema der Organisationsberatung war die Abbildung und Sicherung unseres Wissens- und Erfahrungsschatzes, der sich in den letzten 40 Jahren unserer Tätigkeit angesammelt hat und den wir für die Zukunft bewahren wollen. Viele langjährige Mitarbeiterinnen\* und Pionierinnen\* unseres Vereins sind inzwischen in Rente gegangen und diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren noch weiter fortsetzen. Für uns stellte sich die Frage, wie können wir das angesammelte Fachwissen abbilden und auch weiterhin effektiv nutzen und weiterentwickeln? Hierfür wurde ein eigenes Programm erstellt, um dieses Wissen digital zu speichern und alltagstauglich in die Prozesse zu integrieren. So gibt es in der digitalen Abbildung neben der Aufzeichnung der Strukturen, der Arbeitswege und des Grundwissens z.B. themenbezogene Hinweise zu „Best Practice“ und direkte Verknüpfungen zu Dateien, Leitfäden und Checklisten. Wir sind gespannt, wie das Wissensmanagement neben der Archivierung von Wissen die praktische Arbeit und unsere Arbeitsabläufe positiv beeinflussen und erleichtern wird. Das gilt es in der nächsten Zeit zu erproben!

Auch in unserem Team gab es im vergangenen Jahr Veränderung und Wandlung. Unsere langjährige Mitarbeiterin\* Monika Galuschka ist nach über 30 Jahren Vereinszugehörigkeit in den verdienten Ruhestand getreten. Wobei Ruhestand nicht ganz das passende Wort ist: sie steht dem Verein nach wie vor als ehrenamtlicher Vorstand zur Verfügung und wir freuen uns sehr, dass ihr langjähriger Erfahrungsschatz und ihr großes Engagement auf diese Weise noch weiter in unsere Arbeit einfließen kann. Darüber hinaus stand sie uns in diesem Jahr in einem kleineren Umfang für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Vielen herzlichen Dank dafür! Franziska Heinemann, die bislang im Kinderbereich gearbeitet hat, ist in diesem Jahr ebenfalls neue Wege gegangen – sie begann eine psychotherapeutische Ausbildung.

Neu im Team begrüßen konnten wir drei Mitarbeiterinnen\* für den Frauen\*- und den Kinderbereich, die sich im Kapitel Team kurz vorstellen werden. Wir sind sehr froh über die Verstärkung!

Ein anderer Arbeitsbereich des Vereins, dem wir in unserem diesjährigen Jahresbericht Raum geben möchten, ist das Second Stage Projekt mit zwei Übergangswohnungen und insgesamt 8 Plätzen für Frauen\* und Kinder. Inzwischen läuft das Projekt zwei Jahre und wir möchten gerne eine Zwischenbilanz ziehen und zwei Bewohnerinnen\* zu ihren Erfahrungen in den Außenwohnungen zu Wort kommen lassen.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung gab es im Jahr 2022 nach den vorangegangenen „Corona-Jahren“ eine deutliche Entspannung und wieder mehr Bewegung.

Hervorheben möchten wir dabei die gelungene Jubiläumsaktion „Tischlein deck Dich“ im Rahmenprogramm „Marburg 800“ der Stadt Marburg. Für einen Tag war die Stadtautobahn gesperrt worden und fast alle Marburger Vereine, Initiativen und Projekte haben Raum bekommen, sich mit einem Stand und mit Mitmachaktionen am Fest und an der symbolischen Riesentafel zu beteiligen. Wir waren begeistert von dem Tag, weil wir selten mit so vielen interessierten Menschen in Kontakt und Austausch gekommen sind. Auch unsere Mitmachaktion, bei der man Baumwolltaschen bemalen konnte, stieß auf großes Interesse und so war unser Tisch meist voll besetzt.

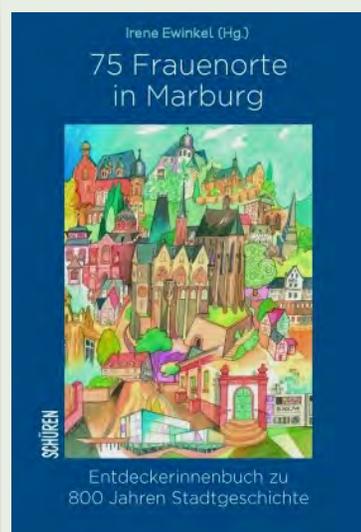


Ebenfalls im Rahmen „Marburg 800“ fand das Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ statt, bei dem es um Zukunftsperspektiven und Ideen für mehr Geschlechtergerechtigkeit auf lokaler Ebene ging. Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Universitätsstadt Marburg organisierte eine zweitägige Konferenz mit Delegationen aus den Partnerstädten Eisenach, Maribor, Poitiers, Sfax, Sibiu und Marburg. Johanna Bacher (Frauen helfen Frauen e.V. Marburg) konnte das Zukunftslab mitgestalten und in diesem Rahmen die Vernetzung fortführen, die Dank des EU-Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“ (2019-2021) bereits mit Poitiers und Sibiu bestand.



(Foto Ann-Kathrin Dreyer, Stadt Marburg)

Abschließend möchten wir noch auf das Buchprojekt „75 Frauenorte in Marburg“ hinweisen, an dem wir uns als Frauenort beteiligen durften. Unter der Herausgeberin und Autorin Irene Ewinkel (FrauenKunstGeschichte e.V.) wurden eine Vielzahl an Geschichten und Fakten zu verschiedenen Orten und Häusern in Marburg zusammengetragen, die im Laufe der Stadtgeschichte maßgeblich von Frauen\* genutzt und geprägt wurden. Auch das Marburger Frauenhaus ist ein solcher Ort! Wir finden, das Buch ist ein sehr gelungenes Projekt und eröffnet viele neue Perspektiven auf bekannte und versteckte Gebäude und Orte in Marburg - mit Hilfe dieses Buches kann man Marburg neu entdecken...



**Herzliche Grüße,**

**Das Team des Marburger Frauenhauses  
und der Beratungs- und Interventionsstelle  
gegen häusliche Gewalt**

# Organisationsberatung:

## Geschäftsführung und Erweiterung des Aufgabenbereiches des Vorstands

Ein Ergebnis der Organisationsberatung war die Neustrukturierung der Arbeitsabläufe und Verantwortungsbe- reiche. Ziel war die zukunftsorientierte Neuorganisation des Vereins in verschiedenen Bereichen. Dies erforderte die Implementierung von Strukturen, die der Entwicklung des Vereins zu einem mittelständigen Unternehmen entsprechen.

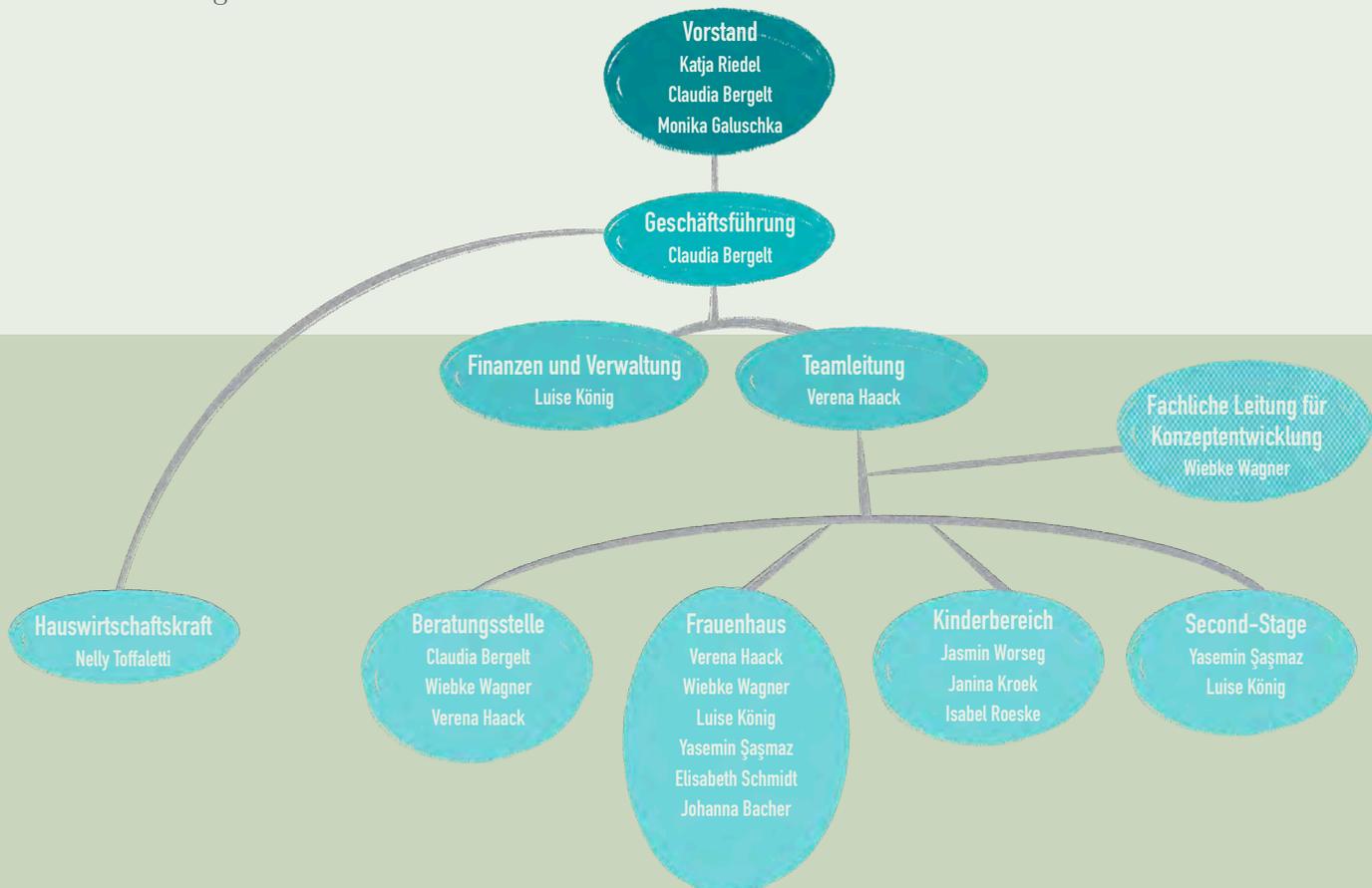
In einem ausführlichen Diskussionsprozess haben wir uns für neue Führungsverantwortlichkeiten mit transpa- renten Strukturen der Aufgabenverteilung entschieden. Wichtig war uns dabei, dass wir weiterhin ein autonomer Verein bleiben, zukünftig jedoch mit einer Leitungsebene. Diese Neuorganisation wurde in einer außerordent- lichen Vorstandssitzung vorgestellt und einstimmig angenommen.

Entsprechend der Vereinsinteressen führt und leitet der Vorstand weiterhin nach Maßgabe der Satzung den Ver- ein. Zur Führung der laufenden Geschäfte hat er Claudia Bergelt ab März 2022 als Geschäftsführerin eingesetzt, die dem Vorstand des Vereins direkt und ausschließlich unterstellt und an dessen Weisungen gebunden ist.

Darüber hinaus sind auf der Leitungsebene Luise König für Finanzverwaltung und Verena Haack für Teamleitung zuständig. Wiebke Wagner hat die fachliche Leitung für die Konzeptentwicklung und das Wissensmanagement.

Die neuen Strukturen machten es erforderlich, die Vereinssatzung zu überarbeiten und auf den aktuellen Stand zu bringen. Die neue Vereinssatzung wurde am 16.09.2022 vom Amtsgericht Marburg ins Vereinsregister ein- getragen.

Erste Erfahrungen der geänderten Rahmenbedingungen haben uns gezeigt, dass die Einführung der Leitungse- bene ein notwendiger Schritt zur weiteren Professionalisierung gewesen ist. So haben wir auf die Anforderungen der erweiterten Arbeitsbereiche und das dadurch größer gewordene Team adäquat reagieren können. Auch das dementsprechend gewachsene Finanzvolumen machte eine klar strukturierte führungsverantwortliche Absiche- rung notwendig. Mit der Einführung einer vertikalen Struktur im Sinne eines kooperativen Führungsstils sind wir neue Wege gegangen. Auch wenn dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist und uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt, hat er sich bewährt. Wir haben schon viele wertvolle Erfahrungen gemacht und hoffen durch die Umsetzung dieses Konzepts unsere Arbeitsabläufe weiter zu optimieren und die Entscheidungsprozesse noch effektiver gestalten zu können.



# Second Stage:

## Zwei Jahre nach dem ersten Einzug – Rückblick und aktueller Stand

Zwei Jahre ist es nun her, dass Frau\* A. als erste Bewohnerin\* in die Second Stage Wohnung gezogen ist. Von der Förderanfrage unsererseits über die Genehmigung von Seiten des Ministeriums (BMFSFJ) bis zur Einrichtung der Wohnungen während des pandemiebedingten Lockdowns vergingen fordernde Wochen. Heute können wir mit Freude über die vergangenen zwei Jahre seit dem Erstbezug unserer ausgelagerten Wohnungen berichten:

Seit April 2021 wohn(t)en 8 Frauen\* und 12 Kinder in zwei Übergangswohnungen. Ihre durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5 Monate bis sie ihre „eigenen vier Wände“ bezogen. Wir sind sehr froh, dass die Unterstützung und Begleitung in der Phase, in der Frauen\* sich eine eigenständige Existenz aufbauen, dazu beigetragen hat, dass alle Second Stage Bewohner\*innen im Anschluss in eigene Wohnungen gezogen sind. Das ist eine sehr positive Bilanz!

Entscheidend für den Einzug in eine Second Stage Wohnung ist die Gefährdungslage der Familie: Bedarf sie weiterhin dem anonymen Schutz des Frauenhauses? Wenn nein, hat die Bewohnerin\* und ihr(e) Kind(er) die Möglichkeit, die Second Stage Wohnung zunächst zu besichtigen. Unabhängig davon wird das Projekt regelmäßig in unseren Hausversammlungen vorgestellt und Erfahrungen werden ausgetauscht. Einem Gespräch folgt sodann der Einzug.

Zwei ehemalige Bewohnerinnen\* haben wir gebeten, über ihren Aufenthalt in den Second Stage Wohnungen zu berichten.

### Frau\* A.

Ich habe mich in der Second Stage Wohnung und in der Umgebung, in der Nähe des Waldes sehr wohl gefühlt. Ich wusste ja, dass die Zeit dort begrenzt ist, trotzdem habe ich mich über das Angebot gefreut. Ich treffe heute zufällig meine damaligen Nachbarinnen\* und es ist jedes Mal eine positive Begegnung. Ich habe die Zeit und die Ruhe in der Second Stage Wohnung genossen, ich habe es auch gebraucht, allein zu sein - auch, wenn sich aus meiner Zeit im Frauenhaus Freundschaften entwickelt haben. Ich wusste am Anfang gar nicht, wohin mit mir. Ich wusste ja nicht mehr, wie es ist, allein zu sein. Ich habe früh geheiratet und hatte Kinder und Familie um mich herum. Es war also nicht gleich einfach, allein zu sein. Das war stressig, deswegen habe ich Ihre (Frau Şaşmaz) Unterstützung gebraucht. In der Second Stage Wohnung wurde mein Alltag routinierter, auch dadurch, dass ich mir keine Küche, keine Waschmaschine mehr teilen musste. Ich konnte auch von meinen Kindern besucht werden, vor allem von meinem Sohn. Meine Mutter und meine Schwester waren auch zu Besuch, das ging ja vorher nicht. Das hat mir sehr gutgetan. Nach dem Einzug in die Second Stage Wohnung habe ich mit einer Maßnahme angefangen, um wieder arbeiten zu können. Ich habe zwar danach eine Arbeit gefunden, aber ich habe mich bei der Arbeitsagentur informiert und bin jetzt selbstständig. Die Zeit im Frauenhaus und in der Second Stage Wohnung hat mich gelehrt, geduldiger zu sein. Vor allem die Wohnungssuche hat lange gedauert. Jetzt wohne ich im Zentrum und habe die Möglichkeit, spazieren zu gehen und kurzfristig einzukaufen - das ist sehr praktisch.



**Frau\* B.**

Als ich in die Second Stage Wohnung eingezogen bin, habe ich viele meiner Ängste verloren. Anfangs habe ich mich gefragt, ob ich es zusammen mit meinen Kindern in einer getrennten Wohnung schaffe, vor allem abends. Ich hatte Angst vor dem Alleinsein, das konnte ich vorher kaum aushalten. Nach ungefähr einer Woche habe ich bemerkt, dass ich es auch allein schaffe. Ich bin stärker geworden und habe meine Angst vor dem Alleinsein überwunden. Ich habe gemerkt, dass ich in der Lage bin, es ohne die Hilfe anderer zu bewältigen. Ich habe mich in der Second Stage Wohnung frei gefühlt. Ich habe dort gelernt, allein zu leben, ohne Partner, ohne Andere, gemeinsam mit meinen Kindern. Mein Leben, meine Regeln und meine Entscheidungen – das habe ich gelernt. Besser gesagt: Ich bin in der Second Stage Wohnung reifer geworden, ich habe mich stärker gefühlt und an Selbstbewusstsein gewonnen. Deswegen fiel es mir leichter, in meine eigene Wohnung zu ziehen. Meine Kinder hatten in der Second Stage Wohnung ein eigenes Zimmer, das war im Frauenhaus nicht der Fall. Jetzt konnten sie sich mehr entfalten und ihre Bedürfnisse äußern. Ich war fast täglich mit den Frauenhaus-Mitarbeiterinnen\* in Kontakt. Sie (Frau Şaşmaz) haben mich regelmäßig besucht und unterstützt. Manchmal werde ich gefragt, ob es mir als Alleinerziehende\* von drei Kindern schwerfällt. Ich verneine jedes Mal, denn in der Second Stage Wohnung hatte ich das erste Mal die Möglichkeit, genau das zu erproben und zu lernen. In der Second Stage Wohnung waren meine Kinder und ich sehr glücklich und wir haben uns dort sehr wohl gefühlt. Heute noch fahren wir mit einem Lächeln und winkend vorbei.

An dieser Stelle möchten wir uns bei beiden Frauen\* für ihre Darstellung und Offenheit bedanken! Ihre positiven Rückmeldungen und die weiterer Second Stage Bewohnerinnen\* haben für uns einen hohen Stellenwert.

Die Einsamkeit und das „auf sich selbst gestellt sein“ sind Themen, die beim Umzug in die Second Stage Wohnungen sehr in den Vordergrund treten. Bereits im Frauenhaus können diese Gefühle aufkommen, werden dort aber durch den gemeinschaftlichen Alltag und die vielen Menschen leicht überdeckt. Gerade das Gefühl, allein zu sein oder es allein nicht zu schaffen, ist im Trennungsprozess ein sehr sensibler Punkt und führt bei ambivalenten Frauen\* unter Umständen zu einer Rückkehr in das alte Umfeld und die Gewaltbeziehung. Das Einüben des Alleinseins stellt sich folglich nach dem Trubel im Frauenhaus als ein wichtiger, herausfordernder Schritt dar, der Zeit und Unterstützung braucht.

Der Umzug in die Second Stage Wohnungen führt bei den Frauen\* zu einer stärkeren Konzentration auf sich selbst und die eigenen Bedürfnisse und Wünsche. Der Besuch eines Deutschkurses, der Beginn einer Ausbildung oder einer neuen Arbeit konnte mit nahezu allen Bewohnerinnen\* während des Aufenthaltes in den Second Stage Wohnungen in die Wege geleitet werden. Auch die zurück gewonnene Privatheit in den Second Stage Wohnungen gibt den Frauen\* und Kindern neuen Auftrieb. Endlich können wieder Freund\*innen oder die Familie zu Besuch kommen und ein bisschen mehr Normalität gelebt werden. Rückblickend sind wir stolz, das Projekt angegangen zu sein und so die Selbstständigkeit und die Selbstwirksamkeit der Frauen\* weiter zu fördern und zu stabilisieren.

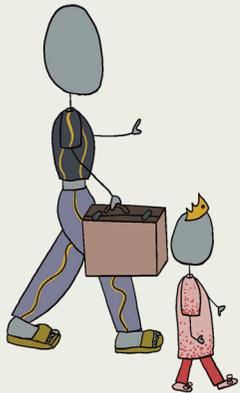
Mit Blick auf die Istanbul-Konvention und ihrer Forderung, Schutzunterkünfte leicht zugänglich und in ausreichender Zahl zu ermöglichen, möchten wir neben unseren Second Stage Wohnungen weitere Unterkünfte, sogenannte Schutzwohnungen, vor allem für Frauen\* mit älteren Söhnen\*, mit Behinderungen und Transfrauen\* anbieten. Es sind zwei Schutzwohnungen in Planung.

**Second Stage – Übergangswohnungen**

Als erstes Frauenhaus in Hessen stellt unser Frauenhaus zwei ausgelagerte Drei-Zimmer-Wohnungen, um den Übergang vom Frauenhaus in die eigene Wohnung zu gestalten und gleichzeitig im Frauenhaus Platz für eine Familie mit akutem Schutzbedarf zu schaffen. Nach und nach bekommen wir Anfragen von weiteren Frauenhäusern, die planen, ähnliche Projekte zur Erweiterung ihrer (Schutz-)Angebote umzusetzen. Wir freuen uns über den Austausch und berichten gerne von unseren Erfahrungen.

# Second Stage

Zwei Übergangswohnungen des Marburger Frauenhauses, die es ermöglichen, ...



...den nächsten Schritt in ein gewaltfreies Leben zu machen



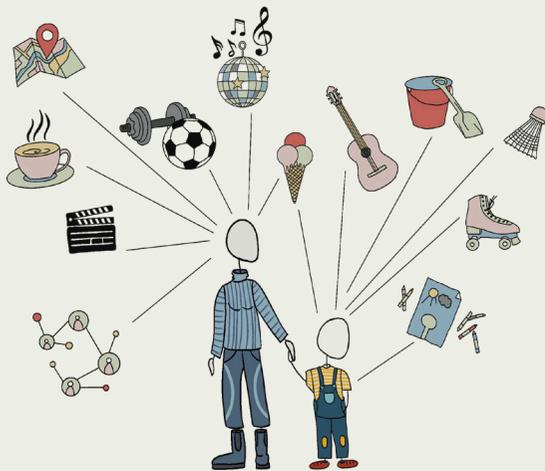
...auszuprobieren, wie es ist, allein zu wohnen und dabei von uns unterstützt zu werden



...sich Zeit für eine intensive Wohnungssuche zu nehmen



...sich auf Ausbildungssuche und Arbeitssuche zu konzentrieren



...nach (Freizeit-)Angeboten zu suchen



...mehr Rückzugsraum für sich und die Kinder zu haben



...Besuch zu empfangen

# Wir über uns

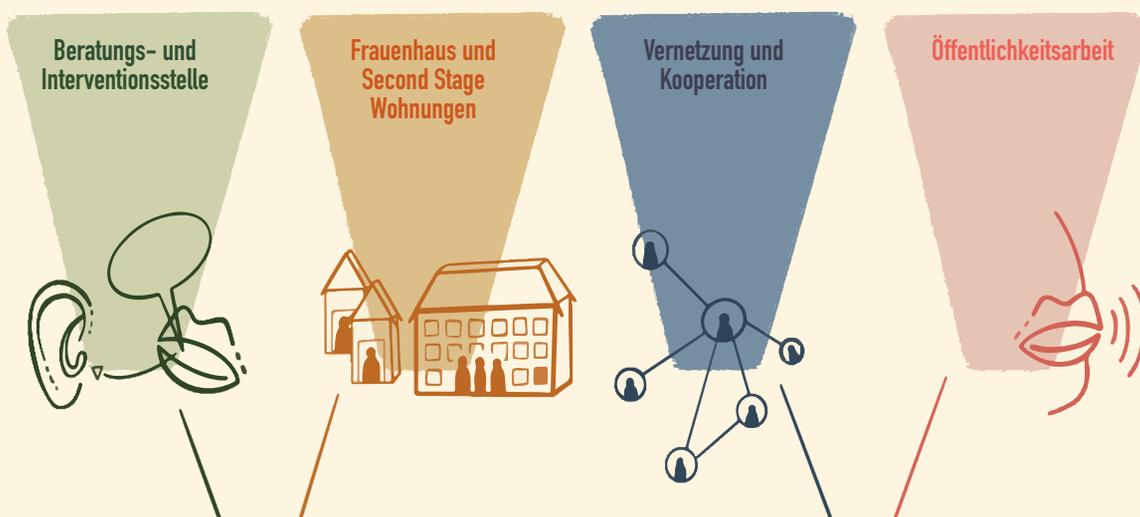
Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. Marburg ist Träger des Frauenhauses, der Second-Stage Wohnungen und der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt. Den Vorstand des Vereins bilden Katja Riedel (1. Vorsitzende), Claudia Bergelt (Kassenwartin) und Monika Galuschka (Schriftführerin).

Unsere Arbeit basiert auf der kritischen Analyse von gesellschaftlicher Benachteiligung von Frauen\* und Kindern und den zugrundeliegenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Wir betrachten häusliche Gewalt nicht als individuelles Problem eines „Einzelfalles“, das allein im Zuständigkeitsbereich der Frau\* oder der Frauenhäuser zu verorten ist, sondern als ein komplexes gesellschaftliches Phänomen, das auch auf gesellschaftlicher Ebene zu bekämpfen ist. So ist es uns ein weiteres wichtiges Ziel, durch Information, Aufklärung und präventive Maßnahmen struktur- und bewussteinverändernd auf die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse einzuwirken.

## Wir sind da für...

- ...Frauen\*, die zuhause psychische, physische oder sexuelle Gewalt erleben oder erlebt haben
- ...Frauen\*, die sich in Beziehungskonflikten und Trennungssituationen befinden und Unterstützung brauchen
- ...Kinder, die mit ihren Müttern\* im Frauenhaus leben und die Gewalt in der Familie (mit)erlebt haben
- ...Fachkräfte und Institutionen, die sich zum Thema häusliche Gewalt informieren möchten
- ...Privatpersonen, die in ihrem persönlichen oder beruflichen Umfeld mit Gewalt gegen Frauen\* konfrontiert sind und diesbezüglich Rat suchen

## Der Verein: 2 Ziele – 4 Tätigkeitsfelder



Ziel 1:

Unmittelbare Hilfe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen\* und deren Kinder in Form von Beratung, Schutz und Unterkunft. Nachhaltiger Ausstieg aus der Gewaltspirale durch integriertes Übergangskonzept.

Ziel 2:

Prävention und Aufklärung zum Thema häusliche Gewalt durch Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation.

# Frauenhaus/Second-Stage

Im Frauenhaus und den Second-Stage Wohnungen können betroffene Frauen\* und Kinder in einem geschützten Rahmen übergangsweise wohnen und zur Ruhe kommen. Sie werden zum einen auf psychosozialer Ebene beraten und begleitet (Verarbeitung der Gewalterfahrungen, Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Rechte, Erarbeitung einer neuen Lebensperspektive usw.), zum anderen auf alltagspraktischer Ebene unterstützt (Schaffung neuer Rahmenbedingungen, Bewältigung der Formalitäten, Regelung der finanziellen Absicherung, Kontakt zu Polizei und Rechtswesen usw.) Unsere Arbeit orientiert sich an den Ressourcen und Fähigkeiten der Frauen\* und Kindern mit dem Ziel, sie in ihrer Selbstermächtigung zu stärken und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.



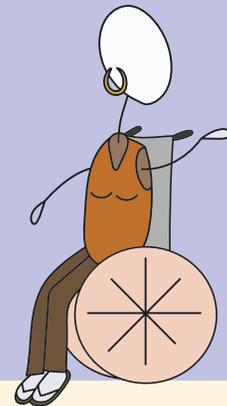
Durch Angebote im Frauenhaus und den Second-Stage Wohnungen (Frauengruppen, Kindergruppen, Ausflüge, Feste) können Frauen\* und Kinder von ihren belastenden Situationen abschalten, neue Erfahrungen und Lebensfreude tanken und Selbstvertrauen entwickeln. Außerdem bietet das Leben im Frauenhaus die Möglichkeit, vertrauensvolle Beziehungen zu entwickeln und gleichzeitig Autonomie zu bewahren und zu stärken. Das Frauenhaus lebt von der (sprachlichen, kulturellen, religiösen) Vielfalt ihrer Bewohnerinnen\* und deren Kindern.

Insgesamt verfügt das Frauenhaus über 20 Plätze und vier Notplätze, die sich auf zwei Etagen-Wohnungen verteilen. Jede Etage verfügt über fünf Zimmer, eine Gemeinschaftsküche und sanitäre Anlagen. Im Erdgeschoß des Hauses befinden sich Büros und Besprechungszimmer, ein gemeinsamer Aufenthaltsraum, ein Werkraum und ein Spielzimmer. Das Haus ist von einem Garten mit verschiedenen Außenspielgeräten umgeben und liegt verkehrsgünstig im Marburger Stadtgebiet.

Um den Schutz der Frauen\* und Kinder im Haus zu gewährleisten ist der Standort des Hauses geheim. Als Postanschrift wird eine Postfachadresse genutzt und es ist den Bewohnerinnen\* und ihren Kindern nicht erlaubt, Besuch mit ins Frauenhaus zu bringen. Eine Kontaktaufnahme ist jedoch auf verschiedenen Wegen möglich: telefonisch, per E-Mail, per Post, über die Beratungs- und Interventionsstelle oder im Notfall über die Polizei.

Wenn eine Frau\* im Laufe ihres Frauenhausaufenthaltes keinen direkten Schutz mehr braucht, aber noch keine neue Wohnung in Aussicht hat, kann sie in eine der beiden Second-Stage-Wohnungen umziehen. Auch wenn eine Frau einen weiterführenden Unterstützungsbedarf hat, gibt es die Möglichkeit in eine Second Stage Wohnung zu wechseln. Die beiden Second-Stage Wohnungen liegen im Marburger Stadtgebiet und verfügen jeweils über 4 Plätze.

# Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt



Unsere Beratungsstelle ist eine Anlaufstelle für Frauen\*, die in ihrer Partnerschaft oder in ihrem sozialen Nahraum von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind. Sie befindet sich im Ortenberghaus nahe dem Stadtzentrum, ist barrierefrei und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Wenn möglich, bieten wir kurzfristig Termine an und die Ratsuchenden können entscheiden, ob sie persönlich in die Beratungs- und Interventionsstelle kommen oder ob sie eine telefonische Beratung möchten. Unsere Beratung ist immer vertraulich, kostenfrei und kann auf Wunsch auch anonym durchgeführt werden. Bei Bedarf arbeiten wir mit Sprachvermittlerinnen\*.

Wir unterstützen die Ratsuchenden, ihre gegenwärtige Situation zu klären, ihre Gewalterfahrungen aufzuarbeiten, Lösungen und neue Perspektiven zu entwickeln. Hierbei ist es uns wichtig, parteilich für die Frau\* zu arbeiten und sie als Expertin\* ihres eigenen Lebens zu verstehen.

## Unsere Beratung umfasst folgende Bereiche:

- Häusliche Gewalt
- Aufnahme in ein Frauenhaus
- Erarbeitung eines Sicherheitsplans
- Fragen zu Trennung und Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, Existenzsicherung sowie zum Aufenthaltsrecht
- Fragen zum Gewaltschutzgesetz und dessen Umsetzung
- Fragen zu Stalking
- Unterstützung bei drohender Zwangsverheiratung und sogenannter „Ehrgewalt“
- Proaktive Beratung nach einem Polizeieinsatz oder Anzeigenerstattung
- Hilfe und Begleitung bei Ämtergängen und Weitervermittlung
- Nachgehende Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt

Als Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt arbeiten wir auch nach dem pro-aktiven Ansatz: nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt oder einer Anzeigenerstattung bei der Polizei können die betroffenen Frauen\* eine Einverständniserklärung unterschreiben, die es uns erlaubt Kontakt zu ihnen aufzunehmen. Somit muss die Initiative zur ersten Kontaktaufnahme nicht mehr von der betroffenen Frau\* ausgehen, sondern wird von der Beratungs- und Interventionsstelle durchgeführt. Durch den pro-aktiven Ansatz können wir auch Frauen\* erreichen, die unsere Unterstützungsangebote aufgrund von Unwissenheit oder Sprachbarrieren eventuell nicht wahrgenommen hätten. Schwerpunkte dieser Beratungen sind häufig Kriseninterventionen und zivilrechtliche Möglichkeiten im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes.

Aber nicht nur die Betroffenen selbst, auch Freund\*innen, Nachbar\*innen, Familienangehörige oder Institutionen, die in ihrem Umfeld mit häuslicher Gewalt konfrontiert sind oder Fragen zum Thema haben, können sich gerne an uns wenden.

# Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bildet einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Das Thema häusliche Gewalt muss weiterhin enttabuisiert, die Bevölkerung sensibilisiert und Vorurteile gegenüber gewaltbetroffenen Frauen\* abgebaut werden. Es ist wichtig, alle betroffenen Frauen\* und ihre Kinder zielgruppenspezifisch zu informieren und sie zu ermutigen, Beratung in Anspruch zu nehmen oder im Notfall den Weg ins Frauenhaus zu finden.

Aus diesen Gründen organisierte der Verein im Jahr 2022 verschiedene Informationsveranstaltungen bzw. stellte auf Einladung von Schulen, Vereinen und Institutionen seine Arbeit vor.



**„BESCHWEREN EINEN AUSGLEICH  
 SCHAFFEN KANN ZU BESTEHENDEN  
 MACHTSTRUKTUREN, ODER  
 ABHÄNGIGKEITSVERHÄLTNISSEN.“**



Hier gehts zum Interview  
<https://youtu.be/Qw963gpWLuA>

- Präsentation der Arbeit des Frauenhauses und der Beratungsstelle beim Zonta Club Marburg bei Schülerinnen der Richtsberg-Gesamtschule, beim Runden Tisch „Integration“ und anlässlich des Benefiz-Golfturniers, Golfplatz Maximilianenhof in Cölbe u.a.
- Präsentation des Second-Stage-Konzeptes bei der Arbeitsgruppe „Wohnungslosenhilfe“, beim Arbeitskreis „Prävention bei Gewalt gegen Frauen und Kinder“, bei CSL Behring, bei der Jugendberufshilfe, bei der Jahrestagung der autonomen Frauenhäuser (JAF), bei der Kreisfrauenbeauftragten des Landkreises Gießen, beim Runden Tisch „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“, bei der Nassauischen Heimstätte Wohnstadt und beim Zonta Club Marburg
- Frauenhauskoordinierung, Interview zum Thema „Externe Ombudsstelle für Frauenhausbewohnerinnen als Partizipationsmöglichkeit“
- Mehrere Workshops „Häusliche Gewalt erkennen und handeln“ in der Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe und beim Frauen-Tandem-Projekt des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- Vorbereitung und Teilnahme am Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ anlässlich der Jubiläumsfeier „Marburg 800“
- Informations- und Mitmach-Tisch beim „Tischlein deck Dich“ auf der Stadtautobahn anlässlich des Stadtjubiläums „Marburg 800“



○ Teilnahme an der Podiumsdiskussion im Anschluss an das dokumentarische Theaterstück „Keine Mehr“ in Kooperation mit dem Kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf und dem bsj Marburg

○ Teilnahme an der Podiumsdiskussion nach der Lesung aus dem Buch „Femizide - Frauenmorde in Deutschland“ mit der Autorin Julia Cruschwitz in Kooperation mit dem Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Universitätsstadt Marburg



○ Informationstisch beim internationalen Aktionstag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ und „Orange the world“ am 25.11.2022



# Kooperationen und Vernetzungen

Der fachliche Austausch auf regionaler und landesweiter Ebene ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und ein Garant für Offenheit und Weiterentwicklung. Das Ziel ist, die Angebote und Hilfen für Frauen\* mit häuslicher Gewalterfahrung und deren Kinder zu optimieren und mit anderen Frauenhäusern, Institutionen und Handlungsfeldern abzustimmen und auszubauen.

## Im Jahr 2022 fanden u.a. verschiedene Fach- und Kooperationsgespräche statt:

- Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg
- Verschiedene Schulen und Kindergärten in Marburg
- Gerichtshilfe Marburg
- JUKO Marburg e.V.
- Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Polizei Marburg
- Portal Mauerstraße
- Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie-Ambulanz (KJ-PAM)
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf
- dasJobkonzept
- die Jobakademie
- Gewobau Marburg, GWH Marburg und nassauische Heimstätte Wohnstadt

## Der Verein engagierte sich in den folgenden Arbeitskreisen:

- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der hessischen autonomen Frauenhäuser
- Mädchen und Jungen Arbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Hessen (MäJu)
- Runder Tisch „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Arbeitskreis „Prävention bei Gewalt gegen Frauen und Kinder“
- Runder Tisch „Integration“

## Gewählte Vertreterinnen des Vereins arbeiteten in folgenden Kommissionen mit:

- Gleichstellungskommission der Stadt Marburg
- Frauenkommission des Landkreises Marburg-Biedenkopf



# Unser Team

**Katja Riedel**  
Dipl. Pädagogin,  
Vorstand

**Cláudia Bergelt**  
Dipl. Soziologin, Vorstand,  
Geschäftsführung,  
Beratungsstelle,  
Öffentlichkeitsarbeit,  
Vernetzung und  
Gremienarbeit

**Luise König**  
Dipl. Pädagogin,  
Finanzleitung,  
Frauenbereich,  
Öffentlichkeitsarbeit

**Monika Galuschka**  
Dipl. Psychologin,  
Vorstand,  
Öffentlichkeitsarbeit

**Verena Haack**  
M.A. Klinische Sozialarbeiterin:  
Teamleitung,  
Frauenbereich,  
Beratungsstelle

**Yasemin Şaşmaz**  
M.A. Soziologin,  
Second Stage,  
Frauenbereich,  
Öffentlichkeitsarbeit und  
Vernetzung

**Isabel Roeske**  
Dipl. Pädagogin,  
Kinder- und Jugendbereich

**Wiebke Wagner**  
Dipl. Pädagogin,  
Fachliche Leitung Konzeptentwicklung,  
Frauenbereich,  
Beratungsstelle,  
Öffentlichkeitsarbeit

**Nelly Toffaletti**  
Hotelfachfrau:  
Hauswirtschaftlerin  
(Frauenhaus Second Stage)

**Johanna Bacher**  
M.A. Politologin,  
Frauenbereich,  
Beteiligungsmanagement,  
Öffentlichkeitsarbeit und  
Vernetzung

**Jasmin Worség**  
M.A. Musiktherapeutin,  
Kinder- und  
Jugendbereich

**Elisabeth Schmidt**  
M.A. Internationale Migration  
und interkulturelle Beziehungen,  
Frauenbereich,  
Mobile Beratung

**Janina Kroek**  
M.A. Abenteuer- und Erlebnispädagogik,  
Kinder- und Jugendbereich, Vernetzung

# Neue Mitarbeiterinnen\*

Hallo,  
 mein Name ist Isabel Roeske  
 und ich bin seit September 2022 für den Verein  
 Frauen helfen Frauen tätig. Als Diplompädagogin arbeite  
 ich im Kinder- und Jugendbereich des Frauenhauses. Es  
 bereitet mir große Freude, die Kinder in dieser beson-  
 deren Lebensphase zu begleiten und in ihren  
 Belangen zu unterstützen.

Hallo,  
 ich heiße Janina Kroek und arbeite seit  
 März 2022 im Kinder- und Jugendbereich des Frauenhauses.  
 Es liegt mir am Herzen unseren Kindern und Jugendlichen Vertrauen in  
 sich selbst zu schenken und sie ihre inneren Kräfte entdecken zu lassen.  
 Leichtigkeit, Natur und viel Freude sollen sie dabei begleiten und ihnen Selbstbe-  
 wusstsein und Mut für ihren weiteren  
 Lebensweg mitgeben.

Hallo,  
 mein Name ist Elisabeth Schmidt und ich  
 arbeite seit Februar 2022 als Soziologin im Marburger Frauenhaus. Ich  
 freue mich, Frauen\* und Kinder, die von geschlechtsbezogener Gewalt betroffen  
 sind zu begleiten, sie zu empowern und körpersensibel mit ihnen zu arbeiten. Außerdem  
 ist es mir ein Anliegen, Lebensrealitäten und Bedürfnisse von Frauen\* aus einer  
 intersektionalen Perspektive sichtbar zu machen und ein politisches  
 Bewusstsein dafür zu schaffen.

# Qualitätssicherung

Der Verein ist Mitglied im Bundesverband der Frauenberatungsstelle und Frauennotrufe Frauen gegen Gewalt e.V. (bff) und der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) und arbeitet nach deren Qualitätsstandards. Im Zuge der durchgeführten Organisationsberatung haben wir uns zudem entschieden, uns dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) anzuschließen. Über diese Mitgliedschaft erfahren wir zusätzliche Unterstützung und Beratung in allen fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Fragen.

Mit der Erhebung einer jährlichen Statistik in den jeweiligen Einrichtungen des Vereins wird die Konzeptqualität evaluiert und überprüft. Darüber hinaus nutzen wir auch externe Evaluationsprogramme.

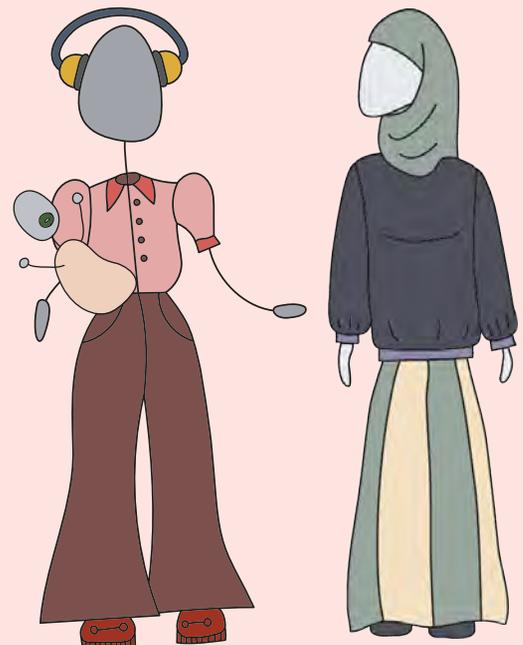
Das Projekt „Second-Stage-Wohnungen“ wird wissenschaftlich aus dem investiven Strang des Bundesförderprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ von dem Zentrum für Evaluation und Politikberatung (ZEP) sowie dem Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik (IfS) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend begleitet.

Die Evaluation über Ausgangssituation und Erwartungen, Verlauf und Ergebnisse sowie nachhaltige Aspekte erfolgte im Jahr 2022 über eine Online-Befragung. Diese Daten werden auch in den kommenden zwei Jahren abgerufen.

Um die Qualität unserer Arbeit und unserer Strukturen zu reflektieren und zu verbessern, nehmen wir als Team regelmäßig an Supervisionen teil und nutzen bei Bedarf den kollegialen Austausch (Intravision). In diesem Jahr konnten wir unsere Organisationsberatung mit dem Schwerpunkt Arbeitsstrukturen und Wissensmanagement weiterführen und erfolgreich abschließen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung in der Frauenhaus- und Beratungsarbeit ist die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. Im Jahr 2022 wurden von den Mitarbeiterinnen\* verschiedene Fort- und Weiterbildungen besucht:

- Erste Hilfe
- Interne Mitarbeiterinnen\* Schulung „Diskriminierung im Alltag“
- Systemische Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Pädagogik des sicheren Ortes: traumasensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Frauenhaus

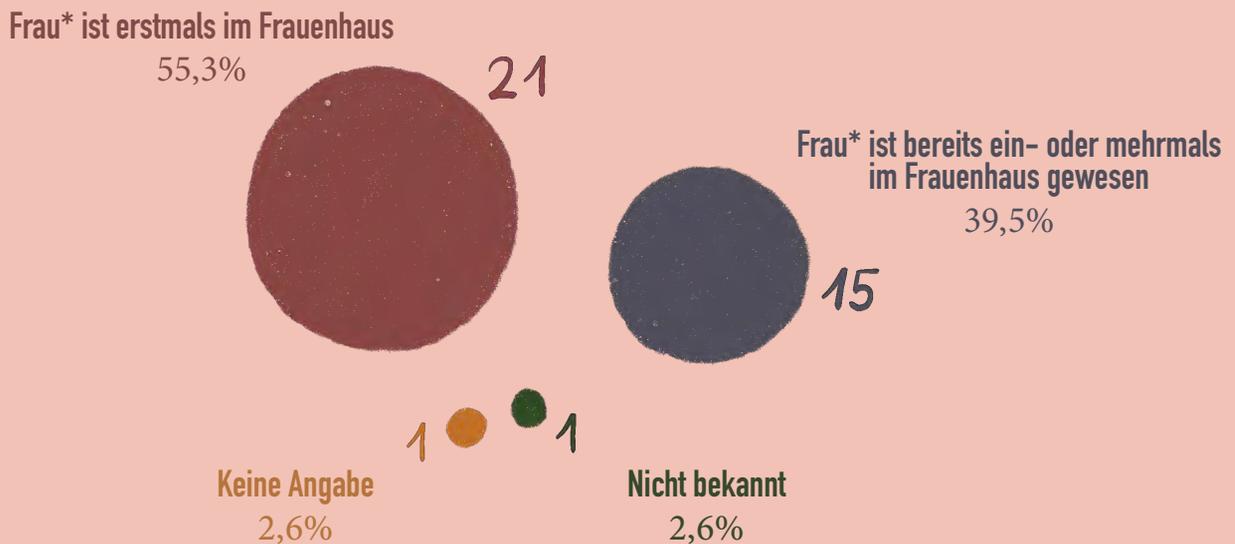


Im Jahr 2022 fanden 89 Personen (38 Frauen\* und 51 Kinder) Schutz, Unterkunft und Beratung im Marburger Frauenhaus und in den beiden angegliederten Second Stage Wohnungen.

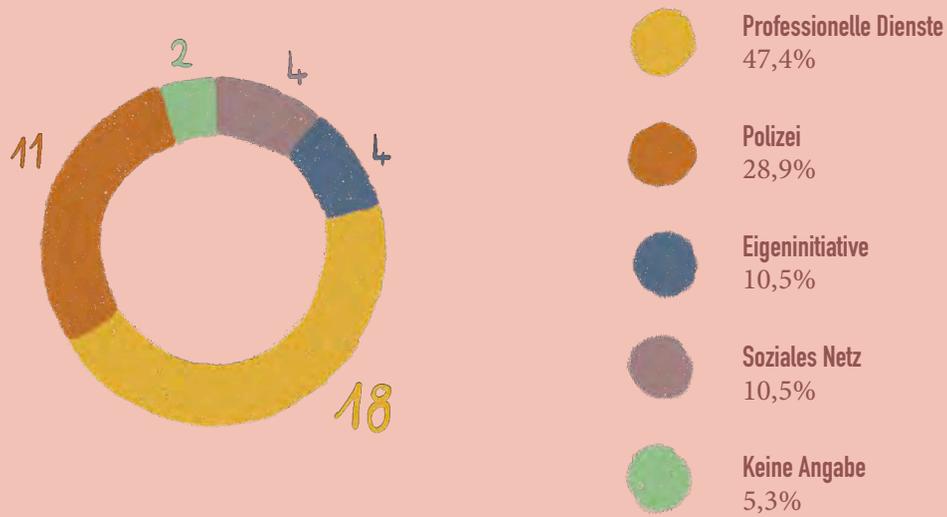
## Wohnort der Frauen\* vor dem Frauenhausaufenthalt



## Aufenthalte der Frauen\* im Frauenhaus



## Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachauswahl)



## Alter der Frauen\*

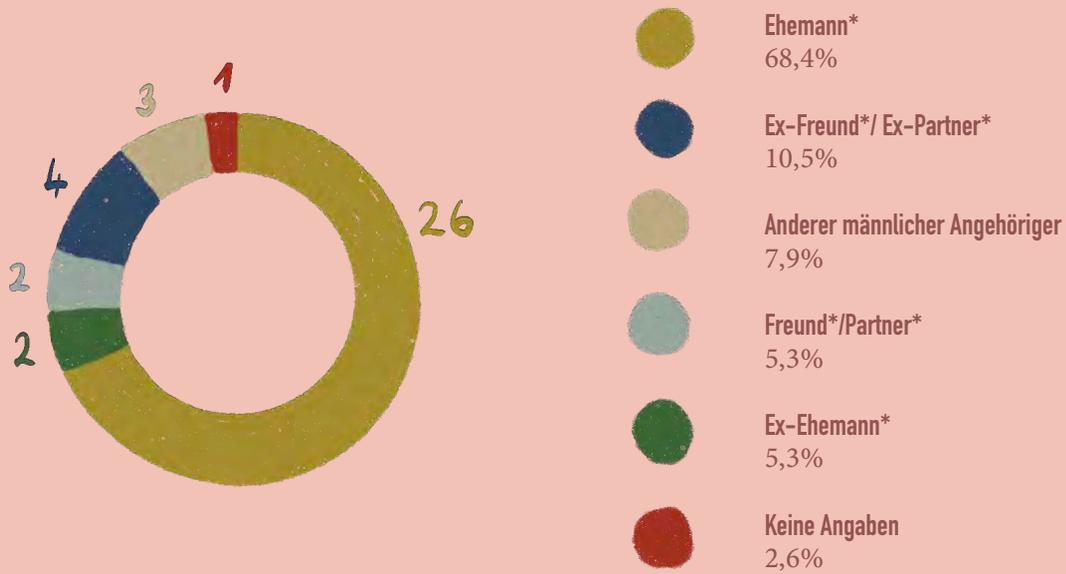


## Herkunftsländer der Frauen\*

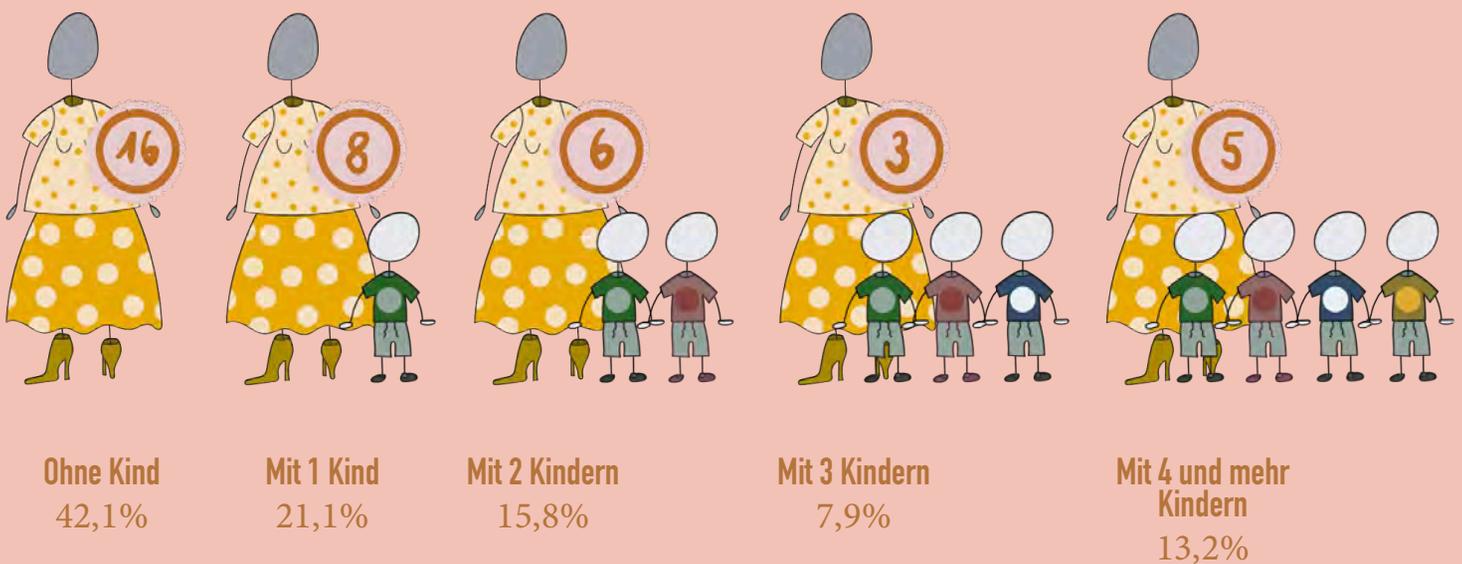


Afghanistan 5,3% (2); Aserbaidshan 2,6% (1); Äthiopien 2,6% (1); Bosnien und Herzegowina 2,6% (1);  
 Bulgarien 2,6% (1); Deutschland 18,4% (7); Eritrea 2,6% (1); Ghana 2,6% (1); Irak 2,6% (1);  
 Kosovo 2,6% (1); Marokko 5,3% (2); Pakistan 5,3% (2); Polen 2,6% (1); Russland 7,9% (3); Syrien 15,8% (6);  
 Türkei 7,9% (3); Keine Angabe 10,5% (4).

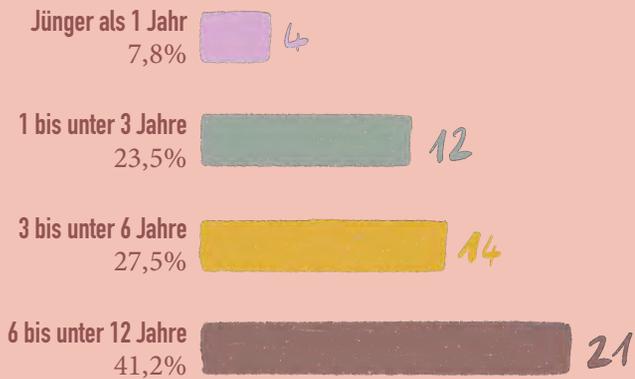
## Täter\*innen – von wem wurde die Frau\* misshandelt (Mehrfachauswahl)



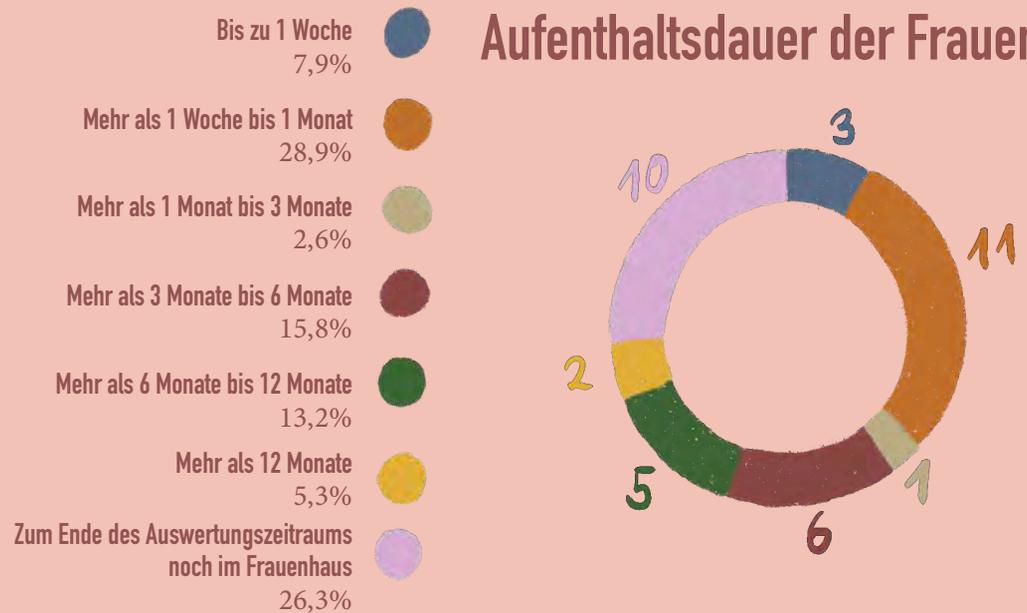
## Anzahl der Frauen\* mit Kindern unter 18 Jahren im Frauenhaus



## Alter der Kinder im Frauenhaus



## Aufenthaltsdauer der Frauen\*



## Wohnsitz nach dem Frauenhausaufenthalt



# Beratungs- und Interventionsstelle

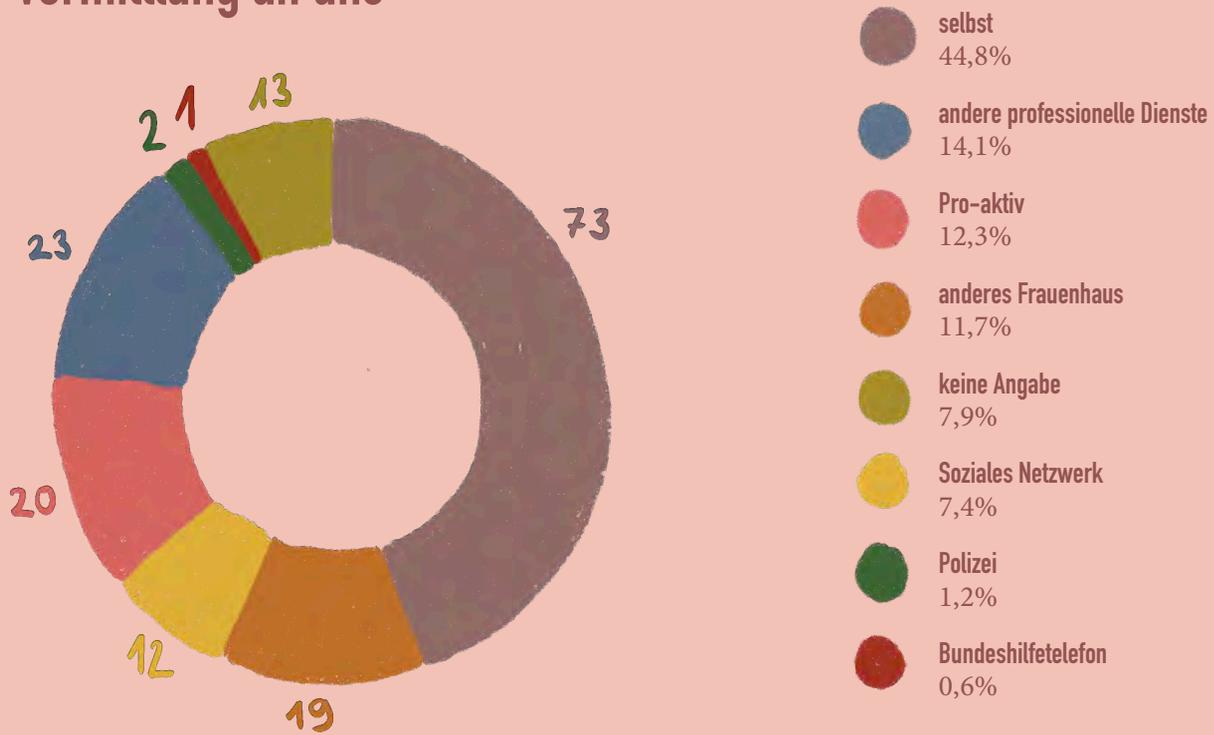
Im Jahr 2022 fanden 163 Beratungsgespräche statt. Davon wurden 103 Gespräche (63,2%) persönlich und 59 Gespräche (36,2%) telefonisch durchgeführt. 1 Beratung fand online (0,6%) statt. Bei einem höheren Beratungsbedarf wurden teilweise mehrere Termine vereinbart.

## Einzugsgebiet der Ratsuchenden

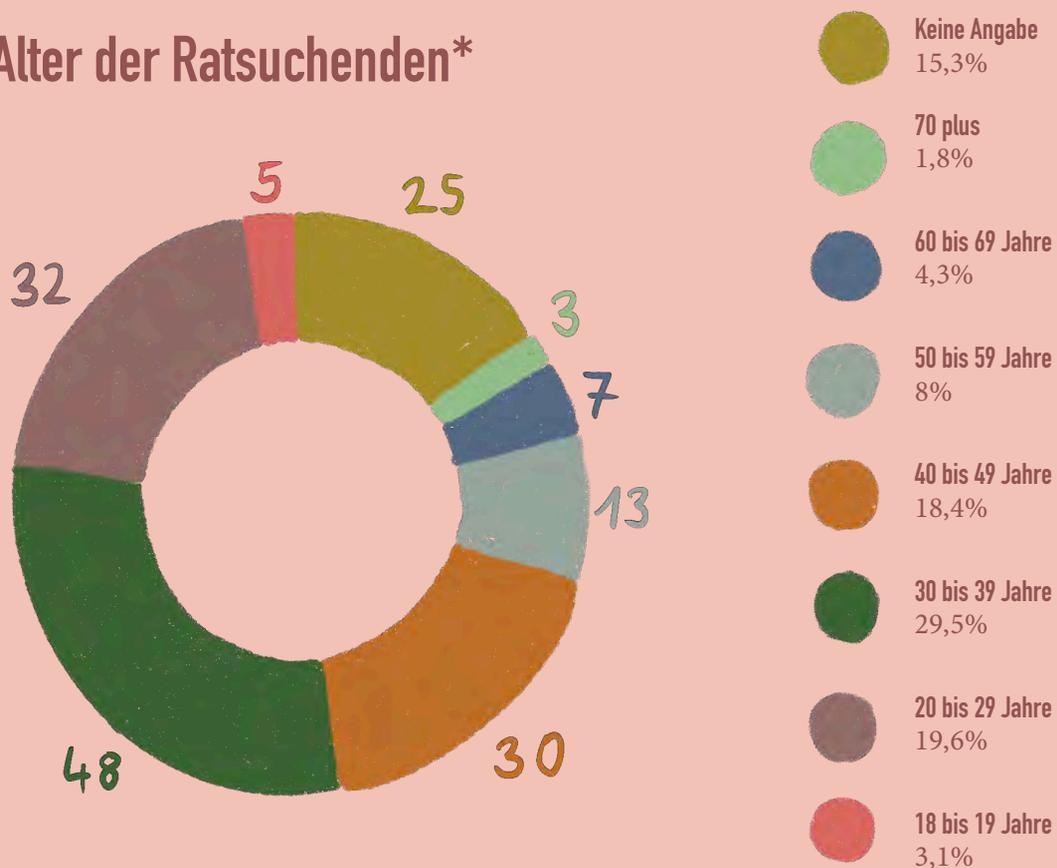
keine Angabe (1)  
3,1%



## Vermittlung an uns



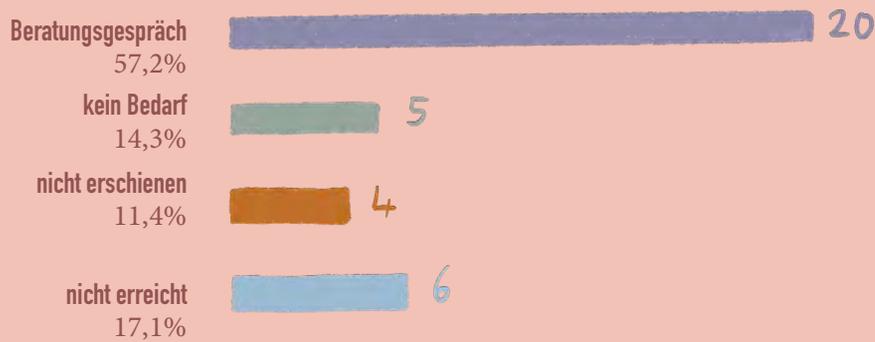
## Alter der Ratsuchenden\*



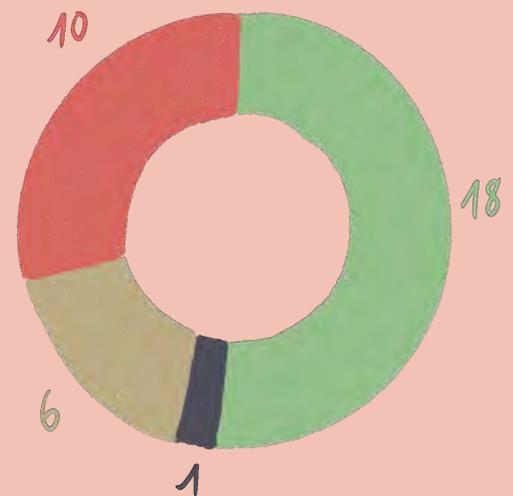
# Pro-aktive Beratung

In 2022 gingen insgesamt 35 Einwilligungserklärungen ein. Daraus resultierten 20 Beratungsgespräche (57,2%).

## Anzahl der Einwilligungserklärungen



## Vermittelnde Dienststellen (Einwilligungserklärung)



# Finanzen

Nach konstruktiven und detaillierten Verhandlungen konnte der Verein mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf eine neue Vereinbarung schließen. Sie beinhaltet u.a. die Übernahme der Mietkosten für die Bewohner\*innen und deren Kinder, die im Frauenhaus oder in den Second-Stage-Wohnungen leben und Sozialleistungen beziehen. In diesem Zusammenhang wurde der Miettagessatz erhöht und den real gestiegenen Kosten angepasst. Des Weiteren wurde in der Vereinbarung die Zahlung einer Betreuungspauschale für Frauen aus anderen Landkreisen geregelt.

Intensive und konstruktive Verhandlungen führten wir im Jahr 2022 auch mit dem Büro für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Universitätsstadt Marburg. Ziel war es, durch den Abschluss von Leistungsvereinbarungen die Arbeit des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. effektiver abzusichern. Diese Verhandlungen führten zum Erfolg und die Leistungsvereinbarungen wurden von beiden Seiten im Mai 2022 unterschrieben. Sie gelten auf unbestimmte Zeit.

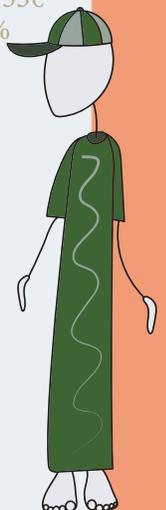
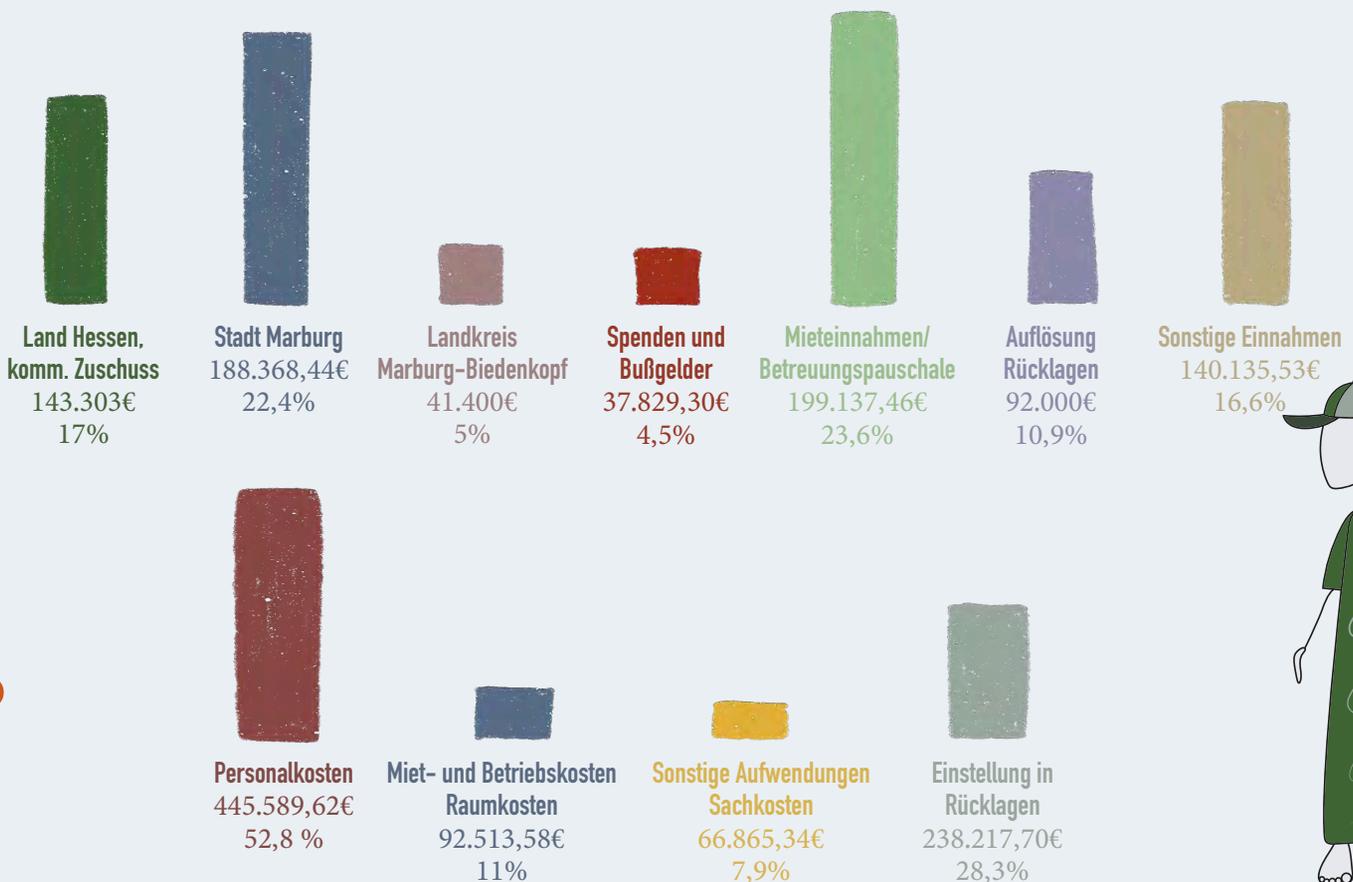
Über die kommunalisierten Zuschüsse des Landes Hessen gibt es seit November 2016 bereits einen Zuwendungsvertrag, der mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf abgeschlossen wurde.

Durch diese vertraglichen Regelungen besitzt der Verein eine verlässliche Finanzierungsgrundlage, mit der auch in der Zukunft die Arbeit mit den von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen\* und Kinder und die weiteren Arbeitsbereiche des Vereins abgesichert und vorausschauend geplant werden können.

Außerdem erhielten wir im Haushaltsjahr 2022 erfreulicherweise über verschiedene Förderprogramme des Landes Hessen, des Bundes und des Landkreises Marburg-Biedenkopf finanzielle Zuschüsse, um die Kosten, die durch den Corona-bedingten Mehrbedarf und die Digitalisierung entstanden, waren, aufzufangen.

Der Verein schloss das Haushaltsjahr 2022 im Vereinsvermögen mit einem Jahresergebnis in Höhe von minus 976,51€ ab.

Die Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsjahr 2022 gliedern sich wie folgt auf:



Einnahmen  
Ausgaben



**Unser herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit geht an:**

Karin und Peter Ahrens  
 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
 CSL Behring  
 DM-Drogerie Marburg Cappel  
 Frauenhauskoordinierung e.V.  
 Freundeskreis Frauen helfen Frauen Marburg-Biedenkopf e.V.  
 GlaxoSmithKline IHC Limited GSK  
 Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
 Hombergk-Schenklengsfeld-Seippsche Stiftung  
 Weltladen Gladenbach  
 Zonta Marburg

und an alle privaten Spender\*innen, die uns wohlwollend und teils sehr großzügig unterstützt haben sowie an die Staatsanwaltschaft und die Amtsgerichte für die Zuweisung von Geldauflagen.